

Q. N. 73^a, 13.

Ye
5440

Der
Könige und Fürsten Rath und
Geimlichkeit soll man verschweigen /

aber
Gottes Werck soll man preisen und offenbahren /

dazu dieser
Trost = und Christliche
Leichen = Sermou /

über
Dieses vorgebildet-gebrechliche Kind / so geböhren
jüngst zu Zeydorff den 9ten Augusti /



und
Nach dem es über den andern Tag Johan-
nes getauft / den 28. ejusdem dieses 1699. Jahrs
gehlings gestorben und Christgebürl. Weise
begraben worden /

gehalten
von
M J G H A C E H E D E R / Leisn. Misn.
Pred. zu Hohenwerbigk und Zeydorff / Belziger Inspection.
Censiret von Hochwürd. Theolog. Facultät
zu Wittenberg.

Gedruckt bey Johann Haken.



Esum zu aller Wohlfahrt!
Unsers Lheuren Lan-
des-Vaters

Mr. Königl. Majest. in Wöhlen
und Ehrst. Durchlauchtigkeit
zu Sachsen

beiderseits

Wohl. Geistl. Ober- und Unter-
CONSISTORIO
Dresden und Wittenberg/

In Unterthänigst- Demüthigstem Gehorsam
offenbarende



Dero zu Gebet und Gebot Treu
Pflicht schuldwilligster
Michael Weld/ Pf. daselbst.





A. I. N. J. A.

Der **H**err hats gegeben / der **H**err hats
genommen / der **M**ahme des **H**errn
sey gelobet. **AMEN.**



Hephata / das ist / thue dich auff.

Das war / meine allerseits lieb-
wertheste Freunde! das Krafft-
und Macht-Wort / womit unser

damahls sichtbarlicher herum-
wandernder **JESUS** / den Syrischen Patien-
ten / laut nechst verfloffenen Sontags-Evangeli-
schen Berichts / wieder zurechte brachte.

Hephata / das ist / thue dich auff / und alsbald
thaten sich seine Ohren auff / und das Band seiner
Zungen ward loß und redete recht. Wenn er / der
Herr **JESUS** spricht / so geschichts / wenn er
gebeut / so stehets da.

Hephata / das ist / thue dich auff. Diese
wunderbahre Gnaden-Cur hat auch der Allmäch-
tige und Allgegenwärtige **JESUS** auff's neue in
Deutschland und sonderlich in unsern Sachsen-
Land



Lande hier zu Zixdorff am jüngst verfloffenen Mont-
tage an einem höchstkläglich gebohrnen Kinde / er-
hörlich erwiesen.

Hephata / das ist / thue dich auf. Und als bald
wurde der bekümmertē Eltern über dieses ihr gebräch-
lich neugebohrnes Kind beklamertes Herze auffge-
than / und reden recht : Der **H**err hats gege-
ben / der **H**err hats genommen / der **M**ah-
me des **H**errn sey gelobet !

Hephata / das ist / thue dich auff / und als bald
wurde diesem an Armen und Beinen gefesselten Kin-
de die Kercker-Thüre dieser Angst-Welt durch einen
baldigen glückseligen Todt auffgethan / daß es sol-
che freudige gute Nacht hätte geben mögen : Chri-
stus ist mein Leben / sterben ist mein Gewinn.

Hephata / das ist / thue dich auff ! und als
bald mußte sich der Schoß der Erden / die unser al-
ler Mutter ist / auffthun / und zur bessern Leibes Ver-
pfllegung dieses gebrechlichen Kindes lassen befoh-
len seyn : Du bist Erde und solt wieder zur
Erden werden. Es wird gesäet verweß-
lich und wird auffstehen unverweßlich ; Es
wird gesäet in Unehre und wird auffste-
hen in Herrlichkeit ; Es wird gesäet in
Schwach-

Schwachheit und wird auferstehen in
Krafft; Es wird gesäet ein natürl. Leib/
und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Stephata/das ist/thue dich auff! Und als-
bald that sich der Himmel auff/und nahm das theuer
erlösete und in der H. Tauffe von allen Sünden ge-
reinigete Johanes-Seeligen ein/allwo es am Jüng-
sten Tage in der Aehnlichkeit des verklärten JE-
SUS-Leibe vollkommenlich wieder soll gesehen wer-
den. Unser Wandel ist im Himmel/von
dannem wir auch warten des Heilandes Je-
su Christi/welcher unsern nichtigen Leib
verklären wird/das er ähnlich werde seinem
verklärten Leibe nach der Würckung/damit
er ihm alle Dinge unterthänig machen kan.

Eine überaus klägliche Schawe/war derselbige
obgedachte Syrische Patient umb die Gegend der
zehen Städte / so daß man nicht unbillich mit dem
Bilder-Creuzen solchen kurz nach seines beschriebe-
nen Vaterlandes Nahmen sein Xstädtischen und
bekreuzigten Zustand erkennen mag. Den er war
taub und stum/und nach dem Evangelio St. Mat-
thai (wo es eben diese St. Marci Historia mit ist)
blind auch wohl gar vom Teuffel besessen; Es mag
auch nicht gänglich anderer ihre Meynung zuver-
werf-

Matth. XV
Marc. IX.

194
SIVAUT

werffen seyn / vermöge des befindlichen Worts in der Sprache des H. Geistes / daß er lahm / und also zu Christo habe müssen getragen werden. Und gesetzt / daß er nur taub und stum gewesen / solt es nicht Creuzes satt und genug gewesen seyn? Taub / daß er nicht Gott durch sein Wort habe hören; und stum / daß er seine Schwöere-Noth nicht hat beklagen / Gott anrufen / und wie andere da bekehrte Christen / anbeten und Gott danken können. O ein gebrechlicher u. Teuffels-Verdorbenner Zehend bey diesen zehen Städten. Man lasse es seyn / daß er nicht von Mutter Leibe her / nach der H. Väter erachten / taub und stum oder lahm / wie jener zu Enstra / der noch nie gewandelt hatte / gewesen: So ist es nächst annoch heutiger gemeiner geistlicher gefährlicher Teuffels-Besitzung / die damahls offtere Leibhaffte nicht das geringste unter dem lieben Creuze. Gelobet sey der Herr täglich / Gott leget uns eine Last auff / aber er hilfft uns auch. Seela. Wir haben einen Gott / der da 2c.

Umb so viel mehr mag unser Zixdorffisches Creuz-Kind über jämmerlichen und kläglichen anzusehen und zu beherzigen gewesen seyn. Ach! Ach! geböhren ohne alle beyde Arme! Womit (will ich nicht fragen wider Göttliche Vorsorge) hat es sollen arbeiten und sein Brod verdienen? Sondern womit

mit hat es zugehen sich auffrichten / und da es dazu
ein Krüppel an beyden Beinen ohne einerliche
Knochen-Röhre / zur Krücken / oder Stelzen end-
lich kommen und anhalten sollen. O ein Wurm!
O ein kläglicher kriechender Wurm! der auch nicht
wohl ohne Arme und gesunde Beine hätte aussert-
sehen und nachdenckens kriechen und hutschen mögen!
Gewiß wie er dero armen Gestalt geistlicher Weise
von den erschrockenen Eltern / als auch andern die
es gehöret und gesehen / dem Allmächtigen und All-
weisen Schöpffer zu sonderbahrer Gnade / es sey
durch Wunder-Lebens- oder frühen Todes-Führen /
ist zugetragen; So hätte dieser elende Mensch Zeit
seines Hierseyns von Ort zu Orthe müssen getra-
gen / wer denckt nicht von unbarmherzigen Spöt-
ter Hunden / wohl gar auch aus Ueberdruß fortge-
stossen werden. Wer bistu Mensch / daß du
mit **GOTT** rechten wilt / spricht auch ein
Werd zu seinen Meister / warumb machstu
mich also?

Billich mag ein herzkliches Mitlenden gehalten
werden mit einem Menschen der zuvor gesunde
Glieder gehabt / und durch einen unumbgänglichen
Unglücks-Fall / umb seine gesunde Glieder komen
ist / massen man offte höret / daß manchem frommen
Menschen auch Füße / Hände und Arme müssen
abgelöset werden. So aber sind nicht zu bejam-
mern

mern die jenigen / welche umb ihrer unwiedertreib-
lichen Bosheit willen von Gericht und Gerechtig-
keit an Leib und Leben gestrafft werden. Wie zu
meiner Schüler-Zeit zu Halle einem unzüchtigen
Gesellen nach empfangenen Stauppen-Schlag
auch die rechte Hand / weil er eine Dirne unter
freyen lichten Himmel genothzüchtiget / abgeschlagen
ward. Er ohne Thränen des Herzens und Ge-
sichtes aus billichsten Mitleiden wurdestu unschul-
diges (ausgesetzt die Straffwürdige Erb-Sünde)
leusches Blut / nicht angesehen und geherbet. Wohl
wahr hatt unser seel. Kirchen-Vater geredet: Gott
schlägt zum öfftern auff den Sack und meynt den
alten groben faulen Esell. Ach lieben Christen
seyd getrost / wie thut ihr so verzagen / weil
uns der Herr heim suchen thut ꝛ. die Straff
wir wohl ꝛ. das muß bekennen ein je-
derman ꝛ.

In dem IXten Cap. Johannis richtet der Sohn
Gottes recht gegen seine Jünger von den Blind-
gebohrnen / daß weder die Eltern noch das Kind
gesündigt / sondern daß die Werke Gottes offen-
bahr würden an Ihm. Der Herr D. Grähler
schreibet hierüber also: Die Jünger sind den Freun-
den Jobs gleich / welche ohne Unterscheid des
Creuzes und Leydens Ursach die Sünde machen /
und

und meinen daß alles Ubel Straff-Creuz sey.
Exemp. Eliphaz Job. 22, 5. Die Leutlein in der In-
sul Melite Act. 28, 4. Aber es ist auch ein Gnaden-
Creuz/und ein Probe-Creuz / dadurch die Kinder
Gottes erkennen/daß sie nicht Bastarte seyn Heb.
xii, 8. und dadurch sie geleutert werden / als das
Gold im Ofen Sap. 3/6.

Arme / Hände / Küsse / wie dieses arme
Kind / ohne Nerme und gedoppelt zusammen ge-
legtes rechtes Beinigen / an das helle Welt-Licht
von Gott dem Schöpffer aller Dinge geböhren/
haben ihre verblühnte Bedeutungen auch in und
auffer der H. Schrift / nemlich daß diese Stücke
weisen auff Arbeit / Barmherzigkeit / Kreuzigung
des Fleisches / Dieberey / Ehre und Treue / Furcht
und Stärcke / Gewalt und Geiz / Hochmuth und
s. w. Summation guten und bösen Wandel.

Vid. Clav.
S. S. Flac.

Reg. Chri-
sti Mystic.
Fessel.

Wohl dem/ der nicht wandelt im Rath der
Gottlosen/noch tritt auff den Weg der Sün-
der / noch sicket/da die Spötter siken. So
aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert /
so haue ihn ab und wirff ihn von dir / Es
ist dir besser / daß du zum Leben lahm/oder
ein Krüppel eingehest / denn daß du 2. Hän-
de oder 2. Küsse habest / und werdest in das
B ewige

ewige Feuer geworffen. Diesem nach sind
hierbey die Exempla mit nichten zu übertwischen /
welche sonderlich an den Gliedern des Leibes ge-
strafft / womit sie sich wieder Gott und dem Näch-
sten bößlich vergriffen haben. Zerobeam der Kö-
nig Israel streckte seine Hand aus wieder den
Mann **B D Z E S** / der wieder seine Abgöt-
teren propheceyen musste / befehlend Ihn zugreif-
fen / und siehe seine Mord- und Blut-Hand verdor-
rete. 1. Reg. XIII. Der geizige Gehasi wandelt auff
verbotenen Wegen / und siehe Zeit seines Lebens
musste er aussätzig und gründig seyn 2. Reg. V. Der
Hochmüthige Nebucadnezar lebte gleich als ohne
vernünfftige Seele bestialisch / daher musste er
Graß wie ein Ochse fressen. Der Welt eitle / lu-
stige und unbarmherzige Schinder der Armuth
und Geistlichkeit / welcher gerne mit seinen Fingern
100000 Thaler zehlete / dafür er alle Tage herrlich
und in Freuden lebte / aber weder Heller noch Pfen-
ning dem armen Lazaro vor seine Thüre / geschweige
gegen Buß-Beicht- und Seelen-Thuur danckbarlich
mittheilen wolte / dem wurde auch versagt das äu-
ferste des seeligsten Lazari Fingers mit kaltem Was-
ser die höllische Pein leidende Zunge zufühlen. A-
naniass und sein Weib waren falsch und vervorthei-
lich gegen das liebe Apostel- und Predigt- Ampt /
und

und siehe Gott tödtete ihre böse Hände und
Küsse / so gar / daß sie jähen Todes zur Erden sie-
len. Fürchtet GOTT lieben Leute / küßet den
Sohn / daß er nicht zürne / und ihr umkom-
met auff dem Wege / denn sein Zorn wird bald
anbrennen! Sehet an den Lohn der Unge-
rechtigkeit / begeben eure Glieder nicht zum
Dienst der Ungerechtigkeit / und von einer
Ungerechtigkeit zur andern / was hattet ihr
nun zu der Zeit für Furcht? Welches ihr
euch iht schämet / denn das Ende derselben ist
der Todt. Und nachdencklich ist es mit dieses
gebrechlichen Kindes Geburth und Todes Zeit.
Die Geburts Zeit war die Mittwoch vor den 9ten
Post. Trin. da man lehrete von den ungerechten
Haushalter / der vorgefodert wird: Thue Rech-
nung von deinem Haushalten! Was hatt
Gott der Herr anders mit diesen geschickten ver-
stümpelten Boten / ohne beyde Nierne und lahm
von Mutterleibe haben wollen / als unsß allerseits
seinen ungerechten Haushalter / mit seinen unsß
gegebenen Leibes. u. Seelen-Gemüths. u. Glücks-
Gütern / die wir bishero gemißbrauchet / unnütz-

lich geführet / und durch gebracht haben / ansagen
lassen: Thue Rechnung von deinem **Wauß**
halten; Wie hör ich das von dir! Zu Was-
ferleben im Braunschweigischen Anno 1630. redete
ein stummes Mägdlein 3. Tage lang / und vermäh-
nete zur Busse und prophecete viel Dinge. Ich
lasse dieses geschehen u. an seinen Ort gestellet seyn.
Zu Zixdorff hier haben wir einen solchen Buß Pro-
pheten über 3. Wochen an diesem gebrechl. Welt-
Spiegel gehabt. Wohl uns / die wir hierauff in
der Zeit des Gnaden-Berichts nach G.ottes Heil.
Wort und lieben heilsamen Creuze hören und se-
hen / zu sündigen auffhören und uns bessern.
Deñ so wir uns selber richteten / so würden
wir nicht gerichtet / weñ wir aber gerichtet
werden / so werden wir vom Herrn gezüchti-
get / daß wir nicht sambt der Welt sollen
verdammnet werden.

Was übrigens anlanget die Zeit sothanes
glückseligen Ablebens / so war das Ehe-Gestern
uhrplößlich / nach dem wir Sonntages vorher des
Allmächtigen Sohnes Gottes augenblickliche ge-
wisse Thur und erwünschte Hülffe an den Tauben
und Stummen gesehen und also dahin mit allen un-
fern

fern Seelen=Leibes=u. Glieder=Land=Kirch=Stand=
Stadt=Dorff=Hauß=und Hoff=Creuze trösl. an=
gewiesen worden. Wenn Gott spricht: Hephata!
so muß es gut und anders werden / was nicht heilet
und heilen kan Kraut noch Pflaster / das kan alles
heilen des Herrn Wort. Da heists / GOTT zu
grossen Danck: Er hat alles auch mit dem lie=
ben Creuze zu Leib und Seel ersprüßlich / wohl
gemacht!

Noch muß ich mit wenigem gedencfen / einiger
Völcker ungereimbte Weise / wie solche Heyden ge=
weinet / wen ihnen Kinder auch glücklich zur Welt
gebohren ; Hingegen gelachtet / wenn sie gestorben
und aus den Augen hinaus getragen worden sind.
In unsern Christl. gesegneten Ehe=Häusern gehets
besser zu / da ist Freude u. wird sich gefreuet über die
Barmherzigkeit Gottes / die er gethan hat gegen
Mutter und Kind in der Todes=gefehl. Kinder=
Geburth. Die Mutter gedencft nicht mehr an die
Traurigkeit umb der Freude willen / daß das Kind
zur Welt gebohren ist / der Vater lobet Gott mit
dem alten Zacharia / und machet gleich Anstalt zur
Christ=seeligen Wiedergeburt. Kömbt ja Wei=
nen und Thränen mit hervor / so geschichts nach der
Gottwohlgefälligen Weise des alten Tobia und
seiner Saren / daß geweinet wird vor Freuden umb
des

des frisch und gesund gekommenen Kindes Willen
aus der Freude.

Doch wir wollen es diesen und andern Eheleu-
then nicht verargen / wann sie weinen beydergleichen
unglückseeligē Kinder-Geburthen / da sie derē Jam-
mer auff Erden kein gewisses Ende wissen. **Weinet**
mit den Weinenden! Lasset uns bußfertig wei-
nen zur Lebens-Änderung unserer gesunden **Ar-**
men / Hände und Küsse / sambt Leibes u. See-
len zum Lobe Gottes und Dienste des Nächsten.
Doraus und anfänglich an diesem Orthe / da wirs
empfangen / erst gesehen und gehöret / guten Vor-
satz haben mit Hülffe und Regierung des **H. Gei-**
stes / darumb wir täglich seuffzen und bitten sollen /
Schaffe in uns Gott ein reines Herz zc.
Herr lehre uns thun nach deinem Wohlge-
fallen zc: Führe GOTT mein Werk
und Sinn / durch deinen Geist dahin zc:
Ich glaube daß mich **Gott** geschaffen hat sambt
allen **NB NB. Creaturen / mir Leib und Seele / Aug-**
gen Ohren / und alle Glieder Vernunft und al-
le Sinne gegeben hat und noch erhält. Es ist
ja GOTT dein Geschenk und Gab / mein
Leib / Seel und alles was ich hab / in diesem
armen Leben / darumb ichs brauch zum Lo-
be

Se dein/ zum Ruh und Dienst des Nächsten
mein/wollest mir deine Gnade geben.

Zwar lachen auch nicht heidnisch über gegenwär-
tiges Krüppel-Kindes sterben und begraben/ doch
danken GOTT im Himmel mit frölichem Her-
zen/ die da unter GOTT und frehem Himmel ste-
hende Eltern/ Groß-Eltern/ getreue Nachbarn
und gesambte gute Freunde Christl. von dieses
gewesenen Jammers und Kreuzkinds Himmel-
Heimhohlen u. Wohlversorgen an Leib und Seele
auff Zeit und Ewigkeit. Der HERR hats beyde
Kreuz und Ende des Kreuzes wohl gemacht.
Sein Jammer Trübsalt und Elend/ ist
kommen zu einem seeligen End u.

Wie wenig endlich der fromme Kreuz-Mann Hiob
gesundiget / besaget Zeugnuß des H. Geistes über
den Unglücks-Fall seiner lieben Kinder ; So mö-
gen sie und wir alle mit einander / die wirs wissen /
gesehen und gehöret haben / GOTT im Himmel
im Nahmen seines lieben Sohnes unfers besten
Arztes vor sein Hephata wohlgefällig Danck sa-
gen. Wir thun auch nichts thörliches wieder Gott
hiermit ; Darumb wir mit dem gerechten Hiob
schliessen. Der Herr hats gegeben/der Herr
hats genommen/ der Herr hats selbst genom-
men

an ye 5440

men zu seiner Zeit mit seinem Hephata. Der Nah-
me des HERRN sey gelobet! Nun lassen
wir Ihn hier schlaffen / und gehn all heim unser
Strassen / schicken uns auch mit allem Fleiß /
denn der Todt kömbt unß gleicher
weiß!

*Gratiarum actio erga comites fu-
neris amicos non omissa.*

A. D. G. & A. Sal. A.

ULB Halle
001 370 561

3



Wm

M.C.



Q. N. 43 a. 13.

Der
Könige und Fürsten

Heimlichkeit soll man ver

aber

Gottes Werck soll man preisen

dazu dieser

Trost = und Schri

Leichen = Se

über

Dieses vorgebildet-gebrechliche

jüngst zu Zeydorff den 9ten



und

Nach dem es über den ander

nes getauft / den 28. ejusdem die

gehlings gestorben und Christgeb

begraben worden /

gehalten

von

M. J. H. H. H. H.

Pred. zu Hohenwerbigk und Zeydorff /

Censiret von Hochwü. Theo

zu Wittenberg.

Gedruckt bey Johann

